

# Die Luke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **22 (1960)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rend verdankt sein, denn ohne diese klingende Hilfe wäre unser Werk klein geblieben.

Viel Arbeit bleibt noch zu tun. Überwachung, Kontrolle und Ergänzungen der bestehenden Wege sind unsere Hauptaufgabe. Die starke Bautätigkeit am Rande größerer Ortschaften, Meliorationsarbeiten und Straßenbauten sorgen dafür, daß den treuen Helfern der Organisation die Arbeit nicht ausgeht. Daneben sind wir bestrebt, da wo der Zustand der Wege zu wünschen übrig läßt, eventuell mit Hilfe der öffentlichen Hand, eine Verbesserung durchzuführen.

## DIE LUKE

Mein Vater lernte schwimmen, als ihn mein Großvater in den Fluß warf. Ich lernte schwimmen, weil mir mein Vater nur unter dieser Bedingung das Radeln erlaubte und ich sonst einen Schulweg von täglich zehn bis zwanzig Kilometern zu Fuß hätte zurücklegen müssen. Die Kinder von jetzt lernen schwimmen, indem sie in Kursen und mit Hilfsmitteln ans Wasser gewöhnt werden. — Jede Manier führt ans Ziel. Aber wer gelernt hat, im Sprung selbst zu schwimmen, der wird es auch weiterhin im Leben so tun. Und wer sich daran gewöhnt hat, über Lehrer, Hilfsmittel und Bassins zu verfügen, der wird auch sein Leben lang für jede neue Tat und jedes Glück weiterhin Bassins, Lehrer, Hilfsmittel, Versicherungen und Rettungsmannschaft benötigen. Aber, wie gesagt, ans Ziel können beide Wege führen: der eine ist der des Sicherens, der andere der des Tapferen. F. B.

## GESELLSCHAFT RAURACHISCHER GESCHICHTSFREUNDE

### Sommertagung

Sonntag, den 19. Juni 1960, Fahrt nach *Schloß Jegenstorf*

Sonderausstellung «So schliefen unsere Vorfahren»  
(Schlafzimmer mit Mobiliar des 17.—19. Jahrhunderts aus Berner Privatbesitz)

8.00 ca. Abfahrt in Basel

10.00 ca. Ankunft in Jegenstorf; Führung

12.00 Mittagessen, Nachher Heimfahrt über Büren a. A. (dort Zobehalt)

Details folgen später noch.

Wer sich jetzt schon anmelden möchte, kann dies durch Einzahlung von *Fr. 19.—* auf unser Postcheckkonto V 1930 tun. In diesem Preis (pro Person) ist inbegriffen: Fahrt mit Car, Eintritt in das Schloß, Mittagessen inkl. Service.

Wir hoffen, viele Mitglieder bei dieser vielversprechenden Fahrt begrüßen zu können.

Der Obmann